

Bericht des Gemeinderates vom 24. März 2026

Öffentliche Sitzung

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) eröffnet die Sitzung des Gemeinderates.

1. Freibad:

- a) Gebührenverordnung betreffend die Festsetzung der Eintrittspreise.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, es gehe um das Freibad, das in absehbarer Zeit wieder eröffnet werde, weshalb diese Sitzung einberufen worden sei. Man habe im vergangenen Jahr beschlossen, sich mit den Verantwortlichen der Stadt Remich zusammzusetzen, was auch erfolgt sei. Dies sei jedoch mit gewissen Schwierigkeiten verbunden gewesen. Schließlich habe die Stadt Remich mitgeteilt, wie ihre aktuelle Gebührenverordnung für dieses Jahr aussehen soll. Da im Remicher Freibad Änderungen vorgenommen werden, wolle man ebenfalls in Grevenmacher Anpassungen vornehmen.

Herr Ralph WAGNER aus der Finanzabteilung erhält das Wort. Er präsentiert die aktuellen Eintrittspreise des Freibades und erläutert, wie sich die Preise künftig nach der Verabschiedung der vorliegenden Gebührenverordnung gestalten würden.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) führt aus, dass in der neuen Gebührenverordnung die 20er-Karte wegfallen und der späte Eintritt auf 17.00 Uhr vorverlegt werde.

Herr Ralph WAGNER vergleicht zudem die neuen hiesigen Tarife mit jenen der Stadt Remich und erklärt, dass die Stadt Remich über andere technische Mittel verfüge und deshalb auch einen Stundentarif anbieten könne, was in Grevenmacher nicht möglich sei. Er betont außerdem, dass die Stadt Grevenmacher jährlich einen Nettobetrag von rund 1 Million Euro leistet, um den Betrieb des Freibades sicherzustellen.

Rat Claude WAGNER (DP) fragt, ob der Hauptgrund für die Erhöhung der Eintrittspreise somit darin liege, dass die Stadt Remich ihre Tarife angehoben habe.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, man habe letztes Jahr in Aussicht gestellt, sich den Preisen der Stadt Remich so weit wie möglich anzupassen, man liege jedoch nach wie vor deutlich unter deren Preisniveau.

Rat Claude WAGNER (DP) erkundigt sich weiter, ob Statistiken, beispielsweise zu den Abonnements, vorlägen. Es sei interessant zu erfahren, wie viele Abonnements an ortsansässige Einwohner und wie viele an nicht ortsansässige Einwohner verkauft worden seien. Es wird bestätigt, dass entsprechende Statistiken über die verkauften Abonnements vorlägen. Die Information wie viele davon auf ortsansässige Einwohner bzw. nicht ortsansässige Einwohner entfielen, werde noch nachgereicht.

Rat Patrick FRIEDEN (DP) führt aus, dass man mit der vorgeschlagenen Anpassung diejenigen Personen, die das Freibad weniger häufig nutzten, gewissermaßen benachteilige. Daher halte er es für sinnvoll, für nicht ortsansässige Einwohner einen gesonderten Preis festzulegen, beispielsweise 150 €, wie dies auch in der Stadt Remich praktiziert werde. Dadurch könne vermieden werden, dass Personen von außerhalb gezielt angelockt würden. Herr Ralph WAGNER aus der Finanzabteilung erklärt, dies sei nicht so einfach umzusetzen. Er habe sich hierzu beim Ministerium für innere Angelegenheiten erkundigt. Dort habe man ihm mitgeteilt, dass eine solche Differenzierung prinzipiell möglich sei, allerdings muss man hier auf die europäische Gesetzgebung achten, in diesem Fall gilt das vor allem für die Grenzgänger.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) ergänzt, man könne später nochmals darüber diskutieren, zwischen ortsansässigen Einwohnern und nicht ortsansässigen Einwohnern zu differenzieren, ob dies jedoch in der Stadt Remich überhaupt umgesetzt werde, sei derzeit noch unklar. Eine entsprechende Regelung müsse zunächst vom Ministerium genehmigt werden.

Rat Claude WAGNER (DP) bemerkt in diesem Zusammenhang, dass es im Land andere Schwimmbäder gebe, in denen den Einwohnern eine versteckte Vergünstigung gewährt werde.

Rat Marc URY (CSV) entgegnet, dass dies mir der „Maacher Fraizäitkaart“ vergleichbar sei.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) weist erneut darauf hin, dass die gemeinsam erarbeitete Preiserhöhung dennoch als insgesamt sehr moderat einzustufen sei.

Rat Claude WAGNER (DP) gibt nochmals zu bedenken, dass dadurch Personen benachteiligt würden, die das Freibad nicht so häufig nutzten.

Schöffin Liane FELTEN (CSV) räumt ein, dass dem grundsätzlich zuzustimmen sei, es jedoch nicht möglich sei, sämtliche Eventualitäten von vornherein zu berücksichtigen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) schlägt vor, die vorliegende Gebührenverordnung in ihrer jetzigen Form zur Abstimmung zu stellen, erklärt jedoch, dass sie die vorgebrachten Anmerkungen sehr ernst nehme und die Thematik im kommenden Jahr erneut geprüft werde.

Rat Patrick FRIEDEN (DP) erkundigt sich nach der Handhabung der „Fraizäitkaart“ in diesem Jahr.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, es handle sich um einen Gutschein, der beispielsweise im Freibad eingelöst werden könne. Es sei lediglich ein Geldbetrag darauf vermerkt. Es sei nicht angegeben, wofür der Gutschein im Einzelnen bestimmt sei.

Rat Patrick FRIEDEN (DP) führt aus, dass man auf diese Weise den Kindern der Stadt Grevenmacher somit auch eine Vergünstigung gewähre. Falls die Nachbargemeinden auch über eine entsprechende „Fraizäitkaart“ verfügen, könne man dies gegebenenfalls untereinander verrechnen.

Rätin Claire SERTZNIG (DP) begrüßt es, dass nun auch ein spezielles Abonnement für Menschen mit einer Behinderung eingeführt werde. In diesem Zusammenhang erkundigt sie sich, ob auch eine entsprechende Vorrichtung (etwa ein spezieller Stuhl oder eine Art Schaukel) vorgesehen sei, um diesen Personen den Einstieg ins Wasser zu erleichtern.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, man habe bislang noch nicht darüber nachgedacht, dies sei jedoch ein guter Ansatz bzw. ein sinnvoller Hinweis.

Rat Patrick FRIEDEN (DP) weist darauf hin, dass das Abonnement für kinderreiche Familien (> 2 Kinder) auch die Kinder über 18 Jahre berücksichtigen solle, die noch die Schule besuchen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt daraufhin, dass diese Regelung noch ergänzt werde.

Rat Claude WAGNER (DP) erklärt, wenn die vorgebrachten Anmerkungen berücksichtigt würden, sei die Gebührenverordnung für die demokratische Partei in Ordnung. Eine kleine Kritik bringe seine Fraktion jedoch weiterhin vor: Bei einer derartigen Neufestsetzung einer Gebührenverordnung sei es aus ihrer Sicht sinnvoll, die Finanzkommission vorab zu konsultieren.

Einstimmig angenommen.

b) Punktuelle Anpassung der Benutzungsordnung der Infrastrukturen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) führt aus, dass man sich bei der Kleiderordnung ebenfalls an der Stadt Remich orientiert habe. Über diesen Punkt könne jedoch heute noch nicht abgestimmt werden, da hierzu noch eine Stellungnahme des Gesundheitsministeriums erforderlich sei.

Rat Patrick FRIEDEN (DP) erkundigt sich in diesem Zusammenhang, ob künftig auch wieder Neopren zugelassen werde. Dies wird vom Schöffenrat bestätigt.

2. Informationen des Schöffenrates zu laufenden Projekten.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) teilt mit, dass derzeit vermehrt Fälle von Vandalismus festgestellt werden, insbesondere in den öffentlichen Toilettenanlagen. Die Polizei wurde über diese Vorfälle in Kenntnis gesetzt. Da es sich bei den mutmaßlichen Tätern überwiegend um Minderjährige handelt, sind die Eingriffsmöglichkeiten der Polizei eingeschränkt. Die Polizei hat jedoch angekündigt, ihre Patrouillenfahrten in den betroffenen Bereichen zu verstärken.

Zum Thema Tanklux informiert die Bürgermeisterin darüber, dass am Vortag intensiv an der offiziellen Mitteilung betreffend die Entladung von Öltankern während der Nachtstunden sowie die dort vorgesehenen Sicherheitsabstände gearbeitet wurde. Sobald die Mitteilung fertiggestellt ist, wird sie sämtlichen Mitgliedern des Gemeinderates zugestellt.

3. Fragen an den Schöffenrat.

Rätin Carine SAUER (CSV):

- Sie bemerkt folgendes: Ihr sei aufgefallen, dass in der „rue des Remparts“ ein Parkscheinautomat schlecht für Fußgänger zugänglich sei, sobald ein Fahrzeug davor parkt. Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst erklärt, dass geplant sei den betreffenden Parkscheinautomaten im Laufe der nächsten Tage zu versetzen.

Rätin Tess BURTON (LSAP):

- Sie weist darauf hin, dass in letzter Zeit vermehrt darüber informiert worden sei, dass die Beleuchtung am Busbahnhof unzureichend sei. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass sie diesen Umstand bereits mehrfach angesprochen habe, und teilt mit, dass sie die Anmerkung erneut an die zuständige Person des technischen Dienstes weiterleiten werde.

Rat Claude WAGNER (DP):

- Er äußert sich zur Aktion „Fréijeoersbotz“, die am vergangenen Samstag stattgefunden hat. Grundsätzlich begrüßt er, dass diese jährlich durchgeführt wird, ist jedoch der Ansicht, dass den Bürgern im Rahmen dieser Aktion eine angemessene Verpflegung und Ausstattung gewährleistet werden sollte. In diesem Zusammenhang bringt er folgende Kritikpunkte vor: Zum einen regt er an, die Veranstaltung beispielsweise mit Kaffee und Croissants zu beginnen. Zum anderen ist er der Auffassung, dass die Stadt Grevenmacher den Teilnehmern der „Fréijeoersbotz“ die erforderlichen Materialien, wie Handschuhe und Warnwesten, zur Verfügung stellen sollte. Hinsichtlich der Mittagsverpflegung, die den Teilnehmenden seitens der Stadt angeboten wird, führt er aus, dass diese im vergangenen Jahr qualitativ unzureichend gewesen sei und in diesem Jahr mengenmäßig nicht ausgereicht habe. Zudem bemängelt er, dass die „Fréijeoersbotz“ nicht an dem Ort geendet habe, an dem sie begonnen hatte. Abschließend weist er darauf hin, dass es ungünstig gewesen sei, die Aktion „Fréijeoersbotz“ am selben Tag wie die „Edition connectée“ des „Relais pour la Vie“ durchzuführen. Er ist der Ansicht, dass man beide Veranstaltungen hätte kombinieren können. In diesem Fall wären möglicherweise an beiden Orten mehr Teilnehmer anwesend gewesen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) stimmt ihm in diesem Punkt zu und erklärt, dass man im nächsten Jahr darüber nachdenken könnte, beide Veranstaltungen zu kombinieren.

- Ein weiterer Punkt, den Rat Claude WAGNER (DP) anspricht, betrifft den Zahlungsbeleg, den die Vereine beim Kauf von außerordentlichem Material nunmehr vorlegen müssen. Er erkundigt sich, ob es nicht ausreichend sei, anstelle des Zahlungsbelegs die entsprechende Rechnung einzureichen.

Herr Ralph WAGNER aus der Finanzabteilung erklärt, dass die Vorlage eines Zahlungsbelegs schon immer erforderlich war. Rat Marc URY (CSV) ergänzt, dass eine Rechnung zwar den Erwerb dokumentiere, jedoch ausschließlich der Zahlungsbeleg als Nachweis der tatsächlichen Zahlung gelte. Herr Ralph WAGNER führt weiter aus, dass auf Rechnungen häufig ohnehin vermerkt sei, dass der Betrag beglichen wurde, und es vergleichsweise selten vorkomme, dass ein Verein im Nachhinein eine separate Überweisung tätige. Insgesamt funktioniere die Abwicklung mit den Vereinen in der Regel reibungslos.

Rat Claude WAGNER (DP) stellt klar, dass seine Anmerkung lediglich darauf abziele, die Vereine im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements nicht zusätzlich mit administrativem Aufwand zu belasten.

Rat Patrick FRIEDEN (DP):

- Er berichtet, dass ihm am vergangenen Wochenende aufgefallen sei, dass auf dem Fahrradweg in Richtung Schmetterlingsgarten verschiedene Markierungen und Richtungspfeile kaum noch erkennbar seien.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) entgegnet, dass der gesamte Fahrradweg überprüft und die Markierungen gegebenenfalls erneuert werden.

Rätin Claire SERTZNIG (DP):

- Sie erkundigt sich, ob geplant sei, eine Charta betreffend die Nutzung von künstlicher Intelligenz zu erstellen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass dies bislang noch nicht thematisiert worden sei, das SIGI (Syndicat Intercommunal de Gestion Informatique) jedoch derzeit dabei sei, eine entsprechende Charta auszuarbeiten.

Schöffin Liane FELTEN (CSV) ergänzt, dass dieses Thema in den Bereich der Digitalisierung und der Cybersicherheit falle und aktuell umfassend geprüft werde. Man sei diesbezüglich noch nicht startbereit, die Ausarbeitung einer solchen Charta sei jedoch nicht vergessen.

Rat Claude WAGNER (DP) unterstreicht, dass dieses Thema sehr wichtig sei.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) fügt abschließend hinzu, dass die Anmerkung von Rätin Claire SERTZNIG (DP) entsprechend berücksichtigt werde.